



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tage zuvor.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

den Erlaß der Klassensteuer und klassifizirter Einkommensteuer betreffend.

Nachdem durch den Staatshaushaltsetz für das Jahr vom 1. April 1882/83 ein weiterer Steuererlaß genehmigt worden ist, hat der Herr Finanzminister auf Grund des § 5 des Gesetzes vom 16. Juli 1880 bestimmt, daß die Monatsraten der sechs untersten Klassensteuerstufen für die fünf Monate **Mai, Juni, Juli, August und September 1882** und der Klassensteuerstufe sieben bis zwölf einschließlich, sowie der fünf untersten Einkommensteuerstufen für die vier Monate **Juni, Juli, August und September 1882** nicht erhoben werden.

Merseburg, den 13. April 1882.

Königliche Regierung. Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.

Das

Ober-Ersatz-Geschäft

findet im Merseburger Kreise

Dienstag, den 30. und Mittwoch, den 31. Mai cr.

im **Hüringer Hofe** hieselbst statt und zwar kommen zur Vorstellung

1) den 30. Mai cr.

- a) die von den Truppentheilen zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften, über welche endgültig zu entscheiden ist,
- b) die zur Zeit der vorjährigen Aushebung noch vorläufig beurlaubten Rekruten,
- c) die Einjährig-Freiwilligen, deren Ausstand abgelaufen ist und die von den Truppentheilen abgewiesen worden sind,
- d) die wegen häuslicher Verhältnisse zur **Ersatz-Reserve II. Klasse** in Vorschlag gebrachten,
- e) die **Nachgesteller**, d. h. solche Mannschaften, welche entweder in diesem Jahre zum Ersatz-Geschäft in fremden Bezirken herangezogen und nachdem hier zugezogen sind, oder welche sich in diesem Jahre überhaupt noch nicht gestellt haben. Diese Mannschaften haben sich spätestens den 24. Mai cr. anzumelden.
- f) die Hälfte der für **brauchbar** erachteten Heerespflichtigen.

2) den 31. Mai cr.

- a) die 2. Hälfte der für **brauchbar** erachteten Mannschaften,
- b) die zur **Ersatz-Reserve I. Klasse** Vorge schlagenen.

Den Mannschaften werden noch besondere Stellungs-Ordre's in den nächsten Tagen zugehen.

Die Magistrate und Ortsbehörden veranlasse ich, gegenwärtige Bekanntmachung den betreffenden Militairpflichtigen — in deren Abwesenheit den Eltern, Vormündern oder Verwandten derselben — mit dem Bemerken bekannt zu machen, daß gegen **ungehorsam Ausbleibende** oder **zu spät Erscheinende** die gesetzlichen Strafen zur Anwendung gebracht werden. Rekurse gegen die auf Reklamation von der Ersatz-Kommission gegebene abweisende Bescheide müssen bis spätestens

den 20. Mai cr.

bei mir auf vorgeschriebenem Formular in duplo eingereicht werden, die Ortsbehörden derjenigen Ortschaften aber, aus denen Reklamationen eingereicht resp. beim Ersatz-Geschäft für begründet erachtet worden sind, haben am betreffenden Tage persönlich im Stellungslokale zu erscheinen, damit sie über die den Reklamationen zu Grunde liegenden Verhältnisse genaue Auskunft geben können. Unentschuldigtes Ausbleiben der Ortsbehörden mit Ordnungsstrafe geahndet werden.

Merseburg, den 8. Mai 1882.

Der königliche Landrath. **v. Hellsdorf.**

Deutscher Reichstag.

(Sitzung Dienstag 9. Mai 1882.)

Der deutsche Reichstag eröfnet am Anfange seiner heutigen Sitzung seitens seines Präsidenten die Mitteilung, daß Se. Majestät der Kaiser heute die Gratulation des Präsidiums bei Anlaß der Geburt des Sohnes des Prinzen Wilhelm kultvoll entgegengenommen und ihn beauftragt habe, dem Hause seinen Dank dafür auszusprechen. Das Haus beschloß sich sodann mit der Vorlage, betreffend Abänderung des Zolltarifs von 1879 und den Anträgen Schmidt (Eberfeld), welcher die Garnzölle für Westfalen wieder auf die ursprüngliche Höhe herabsetzen soll, und Dr. Barth, welcher die Zölle auf Schmalz beseitigt wissen will. Nachdem die beiden Antragsteller ihre Motive klar gelegt, erklärt vom Tische des Bundesrates der Director im Reichsbudgetamt Burgard seine Zustimmung zum Antrage Schmidt, aber entchiedenen Wiederstand gegen den Antrag Barth, der das System des Tarifs von 1879 durchbreche, zugleich rechtfertigt derselbe die Vorlage, die, ohne das System von 1879 zu verlassen, einigen hervortretenden Mängeln abhelfen will, theils durch Ermäßigungen, theils durch Erhöhungen. Abg. v. Wedell-Malchow will ersterer und dem Antrage Schmidt sofort zustimmen, für letzteren jedoch Bedenken bis zur zweiten Lesung haben, den Antrag Barth aber unter keinen Umständen annehmen. An der weiteren sich sehr lebhaft bewegenden Debatte betheiligen sich die Abgg. Steinhilber, Dr. Bamberger, Dr. Reichensperger, Sanftmann, Dr. Braun. Letzterer unterläßt das Haus ziemlich eine Stunde lang mit Versuchen, die Re-

gierungsvorlage durch seine Späßen lächerlich zu machen, wird aber sowohl von dem Director im Reichsbudgetamt als dem Abg. Frege energisch auf den Ernst der Verhandlungen des Hauses hingewiesen. Dann wird nach Schluß der Debatte die Vornahme der zweiten Lesung im Plenum beschlossen und dann die Sitzung vertagt.

Brennführer Landtag.

Herren-Haus.

(Sitzung Dienstag 9. Mai 1882.)

Das Herrenhaus genehmigte am Dienstag die von Dernburg wieder aufgenommene Regierungsvorlage, betreffend die kommunalfähigste Vertretung in Rauenburg, berieht einige Petitionen und beendete damit seine Session.

Telegraphische Nachrichten.

Kassel, 9. Mai. Zum Landes-Direktor wurde Rittmeister a. D. v. Hundelshausen mit 30 Stimmen gewählt; der Landtagspräsident v. Milchling erhielt 25 Stimmen. 6 Bittel waren unbeschrieben.

Posen, 9. Mai. Aus Warschau geht dem Dziennik Bozanski unter heutigen Tage folgende Mittheilung zu: In Wyszogrod (Gouvernement Plock) und in Human (Gouvernement

Kiew) haben arge Judenheken stattgefunden. Schänken und das Eigenthum der Juden wurden vollständig geplündert. Nähere Details fehlen noch.

Zulda, 9. Mai. Der Bischof ernannte kraft besonderer päpstlicher Vollmachten nach stattgehabter Verständigung mit der Regierung zum Dombeschanten den Domkapitular Kalb und ferner vier Domkapitulare.

Darmstadt, 9. Mai. Die zweite Kammer hat das früher beschlossene Ersuchen, das Polytechnikum bei der Fortdauer der geringen Frequenz desselben mit dem Ablauf der Finanzperiode aufzuheben, mit 26 gegen 20 Stimmen wieder fallen lassen.

Karlsruhe, 8. Mai, Abends. Die Konsekration des neu erwählten Erzbischofs von Freiburg, **Orbin**, soll am 24. Juni stattfinden.

Wien, 9. Mai. Graf Vaquiehem ist zum Landespräsidenten von Schlesien ernannt worden. Derselbe ist ein Beamter der alten centralistischen Schule. Seine Ernennung wird als eine Desavouirung der auf eine Dreitheilung der Verwaltung gerichteten Wünsche der Czechen und Polen aufgefaßt.

Wien, 9. Mai. Ringtheater-Projekt.

Heute fand die Vernehmung der Sachverständigen, des Baumeisters, der Gerichtsärzte und der Civilingenieure statt, deren Aussagen rein technischer Natur waren. Magistratsräthe wurden in Betreff Nervalts vernommen. Die Urtheile gaben an, daß Kohlenoxydgasvergiftung die Todesursache der Verunglückten gewesen ist. Am Donnerstag findet das Plaidoyer des Staatsanwaltes statt. Die Urtheilsverkündung wird wahrscheinlich Montag Nachmittag erfolgen.

Saag, 8. Mai. Abends. Die zweite Kammer hat den französisch-holländischen Handelsvertrag mit 43 gegen 37 Stimmen abgelehnt.

Saag, 9. Mai. In der ersten Kammer machte der Ministerpräsident van Lynden heute die Mittheilung, daß das gesammte Ministerium in Folge der Abstimmung der zweiten Kammer über den Handelsvertrag mit Frankreich seine Demission gegeben habe.

Paris, 9. Mai. Der russische Botschafter Fürst Orloff ist gestern wieder hier eingetroffen, hatte heute Vormittag eine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Freycinet und machte dann auch dem Präsidenten Grevy einen Besuch.

London, 9. Mai, früh. Die Vertragungsanträge wurden in den beiden Häusern des Parlaments mit Unterstützung der Oppositionspartei ohne Debatte angenommen.

Dublin, 9. Mai, früh. Gestern Abend wurde ein Mann, Namens Charles Moore, als der Betheiligte an der Ermordung Lord Cavendish's und Bourke's verdächtig, in Mayoosh, unweit Dublin, verhaftet. Derselbe wird behufs Identifizierung seiner Persönlichkeit heute hierher gebracht werden, seine Erscheinung stimmt mit den Angaben des Signalements über einen der Mörder überein. Der Verdächtige gab an, er sei erst am Freitag aus Amerika zurückgekehrt.

St. Petersburg, 8. Mai. Der Minister des Aeußern, Giers, der am letzten Freitag erkrankte und bei dem man eine Bauchfell-Entzündung befürchtete, befindet sich wieder besser.

St. Petersburg, 9. Mai. Der neue österreichisch-ungarische Botschafter Graf Wolkenstein hat dem Minister des Aeußern von Giers gestern den ersten Besuch gemacht.

St. Petersburg, 9. Mai. Es steht nunmehr fest, daß Wangali, ehemals diplomatischer Agent in Belgrad und dann Gesandter und bevollmächtigter Minister in China, zum Adjunkten des Ministers des Aeußern, Giers, ernannt werden wird.

Bukarest, 8. Mai. In der Deputirtenkammer begründete Coganiceano seine Interpellation betreffend den Artikel 57 des Berliner Vertrags, durch welchen Oesterreich die Verpflichtung auferlegt wird, die Felsen am Eisernen Thor zu sprengen. Er führt aus, die Felsen am eisernen Thore befänden sich auf serbischen und rumänischem Gebiete; Rumänien sollte von Europa verlangen, daß es selbst mit der Entfernung der Schiffsfahrts Hindernisse beauftragt würde. Der Minister des Aeußern, Statescu, erklärte in seiner Erwiderung, die betreffende Klausel des § 57 des Berliner Vertrags sei wahrscheinlich deshalb noch nicht ausgeführt, weil Oesterreich-Ungarn die durch den Kongreß übertragenen Aufgaben nicht sanktionirte, auch sei kein bestimmter Termin für die Ausführung vorgeschrieben. Uebrigens werde er nöthigenfalls von den Mächten für Rumänien das Recht und die Verpflichtung fordern, das eiserne Thor zu beseitigen, damit die Schiffsahrt auf der ganzen Donau frei werde. Die Kammer ging schließlich zur Tagesordnung über.

Konstantinopel, 8. Mai. Ein Trade des Sultans ermächtigt die Pforte zur Unterzeichnung der Konvention bezüglich der Regelung der Frage der russischen Kriegsschädigung auf Grund des mit dem Botschafter v. Novikoff über die russische Kontrolle vereinbarten Kompromisses. Novikoff begiebt sich sofort nach Unterzeichnung der Konvention nach St. Petersburg.

Madrid, 9. Mai. Der Senat stimmte gestern über den französisch-spanischen Handelsvertrag im Ganzen ab. 111 Senatoren stimmten für denselben, 24 dagegen. Die konservativen und katalonischen Senatoren enthielten sich der Abstimmung. Da zur Gültigkeit eines Votums die Stimmen von 157 Senatoren erforderlich sind, so wird heute eine neue Abstimmung stattfinden.

New-York, 8. Mai. Der hiesige englische Konjul ist angewiesen worden, für alle Mittheilungen, die zur Entdeckung der Mörder Lord Cavendish's und Bourke's in Dublin führen könnten, Belohnungen auszusprechen.

Parlamentarisches.

Am nächsten Donnerstag, den 11. d. Mts. wird die letzte Sitzung des Hauses der Abgeordneten in gegenwärtiger Session und Nachmittags an demselben Tage der Schluß der Session des Landtages stattfinden. Der Präsident Herr v. Koeller hat hieron den Mitgliedern des Hauses der Abgeordneten Mittheilung gemacht und dieselben zu den gedachten Sitzungen

eingeladen. Eine besondere Tagesordnung wird am Mittwoch noch ergehen.

* Der Gemaltheits des Abg. Richter, durch den derselbe am Sonnabend, den 6. Mai, die 4. Sitzung des Deutschen Reichstages verzeilt, erhält eine besondere Bezeichnung durch die Thatfache, daß an demselben Tage, Abends 6 Uhr, im Saale der Reichshallen zu Berlin ein Parteitag der liberalen Vereinigung auf Veranstaltung der Reichstagsabgeordneten Richter und Frhr. v. Wend von Stauffenberg stattfand. Schon vor acht Tagen hatte der Abg. Richter am Schluß der 2. Sitzung des deutschen Reichstages dem Wünsche Ausdruck gegeben, die nächste Sitzung erst auf den 8. oder 9. Mai festzusetzen, und da er überstimmt wurde, so mußte zu irgend einem Mittel gegriffen werden, um wenigstens den Sonnabend Nachmittag für die Partei-Zwecke des Abg. Richter und Genossen zu retten. Herr Eugen Richter fand sich bereit, denselben hierzu Handlangerdienste zu leisten und offenbar wollte er zwei Klitzgen mit einer Klappe schlagen, indem er nicht nur den Wünschen des Seceffionsführers Bestimmung zu tragen gewillt war, sondern auch zugleich einen Kampf gegen die Regierung auszulösen gedachte. Letzteres ist ihm allerdings nicht gelungen, und was den Erfolg anbelangt, von dem die weitere Ansicht bescheidet war, so wird die Zukunft lehren, welcher Art derselbe gewesen ist. Der Mehrtheil des deutschen Volkes kann es unmöglich länger unklar bleiben, in welchem hohen Grade der Gang der Verhandlungen unserer Parlamente durch die Abg. Richter, Richter und Genossen erschwert und aufgehalten ist.

* Vor dem Eintritt in die Tagesordnung der 5. Sitzung des deutschen Reichstages entspann sich am Montag eine kurze Diskussion über die am Schluß der vorigen Sitzung stattgehabte Geschäftsordnungs-Debatte. Abg. Mayer (Württemberg) gab eine längere Erklärung ab, auf die der Abg. Frhr. v. Bülow zurückantwortete. Abg. Graf v. Holstein brachte es ferner zur Sprache, daß der stenographische Bericht über die 3. Sitzung einen „Druckfehler“ enthalte und zwar in der Rede des Abg. Kaster, welcher bezüglich der Hausrath, nicht, wie im stenographischen Bericht steht, von den tüchtigsten und besten Kräften der deutschen Nation“ gesprochen habe. (Abg. Kaster hat diesen Ausdruck namentlich im Stenogramm geändert.) Endlich bemängelten vor Eintritt in die Tagesordnung mehrere Abgeordnete, daß sie als „nicht anwesend“ am Sonnabend von den betreffenden Schriftführern bezeichnet worden seien, während sie sich beim Namensaufruf als anwesend gemeldet hätten. In diesen Angelegenheiten gebiete von deutschkonservativer Seite Febr. v. Matschahn-Gilg.

— Es ist gewiß bezeichnend, daß im stenographischen Berichte über die dritte Sitzung des deutschen Reichstages in den Bemerkungen des Abg. Vaster zur Geschäftsordnung der ganze Passus fehlt, in welchem er die Abgeordneten aus Süddeutschland als „fremde Herren“ bezeichnete. Sollte dem Abgeordneten Vaster vor dieser Bezeichnung selbst bange geworden sein?

Beitungs-Nachrichten.

Die Westfälische Landgüterordnung hat unter dem 30. April die Allerhöchste Bestätigung erhalten.

— Wie der von dem Justizminister an Se. Majestät den Kaiser erstattete Bericht her-

Die Enterbten.

Novelle von Ludwig Hammer.

(Fortsetzung.)

Dann wäre aber auch die glänzende Rolle, welche Gräfin Clotilde als die viel beneidete Herrin von Sulzbach bislang gespielt hatte, mit einem Schläge zu Ende gewesen — und diesem luxuriösen Leben, ihren kostspieligen Gewohnheiten, all dem Comfort, welcher ihre Person umgab, sollte sie entsagen, um sich wieder nach Volkenhain zurückzuziehen, dem Gute, welches Graf Salm einzig besaß, ehe er Herr von Sulzbach und Grundhof wurde und dessen Keinertrag ein nicht gerade bedeutender war? Unmöglich! Die Gräfin konnte und wollte nicht wieder in beschränktere Verhältnisse zurückkehren — weshalb aber machte sie sich überhaupt solche Scrupel? Niemand außer ihr wußte von dem hinterlassenen Testamente, welches der Baron, als er seine letzte große Reise antrat, vermutlich in dem geheimen Fache vergessen hatte und wenn er auch vielleicht gegen Jemand Aeußerungen hinsichtlich seiner letztwilligen Verfügungen hatte fallen lassen, so gab es doch Niemand, der die Existenz dieses Testamentes beweisen konnte. Am einfachsten war es indessen, wenn sie das Testament vernichtete, dann war ihre und ihres Gatten Herrschaft in Sulzbach für immer gesichert und Nichts in der Welt konnte dann beweisen, daß Graf Salm der unrechtmäßige Erbe von Sulzbach und Grundhof sei.

Dieser Gedanke beruhigte die Gräfin wieder, sie erhob sich, verschloß das Testament in das Couvert und steckte dasselbe zu sich, worauf sie die übrigen Papiere in das geheime Fach zurückschob, dasselbe wieder verschloß und dann das Thürzimmer verließ. Als sie in ihrem Zimmer angekommen war, zog sie das Testament aus der Tasche und war eben im Begriff, das kostbare Document in die Flammen des hell lodernen Kaminfeuers fallen zu lassen, welches trotz der draußen herrschenden Frühlingsluft in dem zierlichen Kamin angezündet war, als der Gräfin eine neue Idee kam. Wie, wenn sie das Testament des Barons nun doch nicht vernichtete und dasselbe vielmehr sorgfältig aufbewahrte? Man konnte nicht wissen — vielleicht gestaltete sich dieses Document in ihren Händen unter Umständen zu einer Waffe, welche sie sowohl gegen ihren Gemahl, als auch gegen ihren Stiefsohn, den Grafen Alfred Salm, verwenden konnte und so unbestimmt diese Idee der Gräfin noch vorstrebte, so genügte sie doch, um die Gräfin zu veranlassen, das Papier nicht dem Flammentode zu überliefern. Vielmehr legte Clotilde das Testament in ihrem Schreibtisch an der Stelle nieder, wo sie ihre Privat-Correspondenzen und ihre Schmucksachen zu verwahren pflegte, worauf sie den Schreibtisch sorgfältig verschloß und sich auf einer Ottomane ausstreckte, um noch einmal die Eindrücke, welche durch die unerwartete Auffindung des Testamentes in ihr hervorgerufen worden waren, an ihrem Geiste vorüberziehen zu lassen.

Nach langem Winterschlaf prangte die Erde wieder in schönstem Frühlingschmucke und auch in Sulzbach hatte der Frühling seine Herrschaft in vollstem Maße wieder angetreten und namentlich die alten Eichen und Buchen des Schloßparkes hatten sich merkwürdig rasch in ein dichtes Blättergewand gehüllt. Man besand sich zwar noch im Mai, aber die Sonnenstrahlen äußerten ihre Wirkung fast wie im Hochsommer und Gräfin Clotilde flüchtete sich daher vorzugsweise gern in den Park, der die größte Abwechslung an schattigen Plätzen bot.

Auch heute, es war der letzte Sonntag im Mai, hatte die Gräfin vor den sengenden Sonnenstrahlen Schutz im Parke gesucht und saß auf einem Schaukelstuhle unter einer Gruppe mächtiger Eichen, die ihr dichtverschlungenes frischgrünes Blätterdach weit hin erstreckten. Eine leichte Handarbeit ruhte müßig im Schooße der Gräfin, welche sich ganz dem würzigen Hauche der Frühlingsluft hingelassen schien, welche sie, die Augenlider halb geschlossen, in vollen Zügen einjog. Ihr gegenüber auf einem Gartentstuhl, saß — Graf Victor, mit der Lectüre eines Journals beschäftigt. Wir wissen, daß Graf Victor und seine Gemahlin längere Zeit jeden persönlichen Verkehr mit einander abgebrochen hatten, indessen hatte die Gräfin in der letzten Zeit aus gewissen Gründen, die uns bald klar werden sollen, eine Annäherung an ihren Gatten gesucht und war von diesem nicht zurückgewiesen worden, so daß gegenwärtig beide Gatten scheinbar wieder im besten Einverständniß mit einander lebten. (Fortf. folgt.)

vorhebt, hat die Zahl der Prozesse seit der Geltung der neuen Gesetze abgenommen; die Zahl der gewöhnlichen Prozesse in den älteren Landestheilen betrug im Jahre 1880 nur 567,679, (dagegen 1874 = 597,931, 1877 = 863,645, 1878 = 892,970). Demselben Bericht zufolge belief sich der Bestand der jungen Juristen, welche sich als Referendare im Vorbereitungsdienst befinden, um die Mitte des Jahres 1881 auf 3791.

Der Minister für öffentliche Arbeiten hat in Folge der Erweiterung des Staatsbahnnetzes durch Uebernahme der Thüringischen, Berlin-Görlitzer, Cottbus-Großenhainer und Märkisch-Bosener Eisenbahn angeordnet, daß die auf den älteren Staatsbahnen für den Personenverkehr eingeführten Erleichterungen möglichst bald, soweit thunlich, schon für den Pfingstverkehr, auch im Verkehr mit den vorgenannten Bahnen zur Einführung gebracht werden sollen. Insbesondere gilt dies bezüglich der Gültigkeit der Retourbillets auf konkurrierenden Routen; (z. B. Berlin-Görlitz-Schlesische Gebirgsbahn; Berlin-Bosen; Cottbus-Frankfurt a. O.; Halle-Cassel; Magdeburg-Erfurt u. A.), ferner bezüglich der Gültigkeit direkter Billets für andere Routen im Falle der Veräumung des Fahrplanmäßigen Anschlusses; von der Beförderung von Reisenden über Hilfsrouten und bezüglich der Behandlung des Reisegepäcks bei Retourbillets.

Aus Stadt, Kreis und Provinz.

Merseburg. Der Regierungs-Assessor Dr. Huhn ist in das hiesige Regierungs-Collegium eingetreten.

† Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Delitz a. B. mit Dörstewitz, in der Diöcese Halle, ist der bisherige Hilfsprediger in Bitterfeld Wilhelm König berufen und bestätigt worden.

Merseburg. Zum Anlauf von Remonten im Alter von drei und vier Jahren sind im hiesigen Regierungsbezirk für dieses Jahr nachstehende, morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden und zwar in Torgau am 21. Juni, in Pörschitz am 22. Juni, in Delitzsch am 23. Juni und in Merseburg am 24. Juni cr.

† Der Bäcker-Provinzial-Verband Nord-West hält am 7. und 8. Juni ds. Jz. seinen alljährlich wiederkehrenden Verbandstag in Hildesheim ab, und heißt dazu alle selbstständigen Bäcker willkommen.

† Im Interesse der Besitzer ländlicher Grundstücke wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Beschädigungen der Feld- und Gartenfrüchte durch Hagelschlag keinen Grund zur Erlangung eines Steuererlasses abgeben, wie dies noch vielfach angenommen wird. Es wird sich also empfehlen, die schon ergangenen Mahnungen zu schleuniger Verfertigung gegen Hagelschaden nicht unbeachtet zu lassen.

Der Ringtheater-Prozeß.

Wien, 5. Mai.

Der heutige Tag gehörte insbesondere dem Polizeirath Landkneiner. Fast alle Zeugen, welche zur Vernehmung gelangten, hatten über die Beteiligtheit oder Nichtbeteiligtheit des Polizeirathes an dem verhängnißvollen Abend auszusagen. Von Einem hatte der Zufall zu dem brennenden Theater gebracht, den Anderen Beruf und Pflicht; unter Letzteren befanden sich auch drei Zeitungs-Verleger. Die *pièce de résistance*, wenn man so sagen darf, bildete die Vernehmung des Hofkapellmeisters Hellmesberger, welchen die Anklage als Kronzeugen gegen Landkneiner aufzählte. Zum ersten Male seit Beginn des Prozesses war der Zubörerraum dicht gefüllt und im Auditorium bemerkte man zahlreiche Sänger, Schauspieler, sowie Damen vom Theater. Hellmesberger machte seine Aussagen dem Anwesenden nach in etwas gekünstelter, einführender Manier. Er sprach die Erzählung von seinem Erlebnis am 8. December mit vielem Pathos, und als er beim *punctum saliens*, seiner Begegnung mit Landkneiner im Vestibule des Theaters, angelangt war, nahm sein Organ eine hellere Farbe an. Seine Aussagen waren klar und bestimmt.

Seine Depositionen gipfelten in dem Umstande, daß er vor 7 Uhr aus dem brennenden Hause ins Vestibule gekommen sei, daselbst den Polizeirath, den er seit 35 Jahren persönlich kenne, erblickt und ihm sofort gesagt habe: „Ich bitte, schicken Sie so schnell als möglich Leute mit Lichtern hinauf; das Gas ist ausgeföhrt, ich bitte Sie um Gotteswillen!“

Darauf, habe ihm Landkneiner mit wohlwollender Liebenswürdigkeit geantwortet: „Bewahren Sie sich, es wird Alles gerettet!“ In seiner entsetzten Erregung habe Zeuge nochmals aufgerufen: „Es muß Alles zu Grunde gehen, bitte sofort Licht hinaufzuschicken!“ Dabei

† Der Durchschnitts-Marktpreis der Fetten betrug in der Woche vom 30. April bis 6. Mai cr. pro Stück 13,50 bis 16,50 Mk.

† Der Durchschnitts-Marktpreis für den Monat April betrug pro 100 Mgr. Weizen 23 Mk. 29 Pf., Roggen 17 Mk. 46 Pf., Gerste 19 Mk. 33 Pf., Hafer 17 Mk. 39 Pf., Erbsen 22 Mk., Bohnen 20 Mk., Linsen 30 Mk., Kartoffeln 3 Mk. 64 Pf., Langstroh 5 Mk. 83 Pf., Krummstroh 4 Mk. 75 Pf., Heu 9 Mk. 86 Pf., pro Mgr. Rindfleisch und zwar von der Keule 1 Mk. 20 Pf., Bauchfleisch 1 Mk. 15 Pf., Schweinefleisch 1 Mk. 25 Pf., Kalbfleisch 1 Mk., Schöpfenfleisch 1 Mk. 15 Pf., Butter 2 Mk. 55 Pf., pro Schock Eier 2 Mk. 88 Pf.

B e m i s c h t e s .

— Einer „höheren“ Richtung kann sich G. von Moser kaum noch zuwenden, als er es soeben gethan hat. Nach einer Mittheilung des „N. B. C.“ hat er der — Trapezkünstlerin Miß Leona Dare versprochen, ihr in seinem nächsten Luftspiel Gelegenheit zur Entfaltung ihrer Künste zu geben... Vielleicht schreibt der Autor, der von unbedeutenden ästhetischen Scrupeln augenscheinlich nicht belästigt wird, nun auch dem Hiesigen Drafal eine Rolle „auf den Leib.“ Allerdings würde sie naturgemäß etwas umfangreich werden.

Vierzigjährige Erfahrung

in Hospitalern und Kliniken hat der **Regenerationskur des Dr. Liebant** den Ruf des sichersten, schnellsten und billigsten Heilverfahrens gegen alle Blut- und Hautkrankheiten gesichert. Man überzeuge sich durch Lesen der Broschüre, welche in den Buchhandlungen und gegen Einzahlung von 50 Pf. in Marken zu haben ist bei **A. Göritz's** Buchhandlung, Magdeburg und **M. Petersen's** Buchhandlung, Halle a./S.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 9. Mai.
Weizen per 1000 kg netto loco Courage, Spesen ac. bez., fremder 200—245 Mk. bez., u. Dr. Still.
Roggen per 1000 kg netto loco hiesiger 165—172 Mk. bez., fremder 156—164 Mk. bez., u. Dr. Still.
Gerste per 1000 kg netto loco 160—168 Mk. bez., geringe 120—133 Mk. Dr.
Hafer per 1000 kg netto loco hiesiger 158—161 Mk. bez., fremder 140—147 Mk. bez., u. Dr.
Mais per 1000 kg netto loco amerikanisch —, Donau 158 Mk. bez.
Kartoffeln per 100 kg feinsten.
Rübsen per 100 kg netto loco 57 Mk. bez., per Mai-Juni 57,50 Mk. Dr. Still.
Spiritus per 10,000 Liter Proc. ohne Faß loco 47,20 Gd. Besser.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 9. Mai 1882.

Preise mit Anschlag der Courage bei Vorkauf aus erster Hand.
Weizen 1000 kg flau Mittelqualitäten 210—223 Mk., feinste bis 282 Mk. bez.
Roggen 1000 kg flau 161—168 Mk.

Gerste 1000 kg wenig Angebot, letzte Preise nominell.
Gerstenmehl 50 kg 14,50—15,00 Mk.
Hafer 1000 kg geringe Sorten bringend angeboten 147—154 Mk., feine geduldt 166—170 Mk.
Rais 1000 kg Donau 154—160 Mk., amer. 160—164 Mk., Extra 50 kg 22,50 Mk.
Ergänzung 10,000 Liter Proc. loco —, Kartoffel—, Rüben—
Rübsen 50 kg 28,75 Mk. bez.
Solarsöl 50 kg loco und Termine 8,50 Mk.
Malzkeime 50 kg fremde 5,50 Mk., hiesige 6 Mk.
Futtermehl 50 kg 8,50 Mk.
Kleie, Roggen 50 kg 6,—, 6,25 Mk., Weizenstraße 5,60—5,50 Mk., Weizengrieskleie 6 Mk.
Cellulose 50 kg loco und Termine 7,75—8 Mk.

Theater in Leipzig.

Donnerstag den 11. Mai.
Neues Theater: Fran Desirée Ardot, Königl. preuss. und k. f. h. Kammerfängerin und Herr Mariano de Babilla, k. f. Kammerfänger als Gäste: „Carmen.“ Oper in 4 Akten. Musik von Georges Bizet.
Altes Theater: Vorlesung Gastbarratung des Herrn Felix Schweighofer, vom k. f. priv. Theater an der Wien. „Szen vor dem Minister.“ Original-Einstück in 1 Akt von Dr. Sobotta. Hieran: „Wiener Gelehrten.“ Komische Solocene mit Gesang von E. Lauber. Musik von C. Willöder. Zum Schluß: „Fröhliche Verkümpfe.“ Pöffe mit Gesang von F. Retrop. Musik von E. Lauber. Einlage: „Kleine Hebelte erleuchten die Kunst“, vorgelesen von Felix Schweighofer. August Schen, Schullehrer, Jacquart, ein flatter Wiener und Anton Duffel, Hausknecht — Felix Schweighofer.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getauft: Ernst Otto, S. des Hanbar Hennberg.
Neumarkt. Getauft: der Schuhmacher Hermann Bertha Wilhelmine geb. Ulbe; der Schneidermeister Dörfel mit verwitw. Louise Emilie Langner geb. Köpfer.
Merseburg. Getauft: Anna Ida, T. des Geschäftsführers Ebanum; Richard Emil Otto, S. des Reg.-Secr. Robbe; Ewald Hermann, S. des Hanbar. Julius. — Beerdigt: die Ehefrau des Rentiers Heinrich Schmitz; die hinterbl. Witwe des Hanbar. Gottfried Kohl; die hinterbl. Witwe des Aufsehers Andreas Heib; die hinterbl. Witwe des Marktschreiers Johann Köpfer.
Stadt. Getauft: Gottfried Karl Louis Gustav Arnold, S. des Buchbindersmstrs. und Galanteriewarenhändlers Kimprecht; Alfred Richard, S. des Kaufmanns Heibig; Charlotte Frieda, T. des Schmiedemstrs. Engel; Amalie Alma Martha, T. des Kohlenbergers Schubert; Bertha Anna, T. des Hanbar. Curmann; Max, S. des Drechslermeisters Hoffmann; Heinrich Paul, S. des Schuhmachers Byper; Oskar Otto, ein unvögl. Sohn. — Getauft: der Schuhmachermstr. B. Schwacher hier mit Frau J. M. S. geb. Red. — Beerdigt: den 26. April der jüngste S. des Hanbar. Breitshneider.

Meteorologische Station

des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Winberg 7.

	9/5.	Abds. 8 U.	10/5.	Morn. 8 U.
Barometer Mittl.	761,75			763,5
Thermometer Celsius	+ 6,3			+ 8,8
Rel. Feuchtigkeit	94,6			84,7
Bewölkung	N			2
Wind	N			NW
Stärke	3			2

Der Dampfdruck erhöhte sich von 3,30 auf 3,64.

habe er die Hände bindend gelastet. Präsident: „Um wie viel Uhr war dies?“ Zeuge: „Gewiß noch vor 7 Uhr.“

Darum erhebt sich Landkneiner und erklärt mit erhobener Stimme: „Ich weiß von dieser ganzen Scene kein Wort, ich habe Hellmesberger damals weder gesehen noch gesprochen!“

Man kann sich vorstellen, welch frappierenden Eindruck diese schroffen Widersprüche im Auditorium hervorgerufen. Einen noch peinlicheren Beigeschmack aber erhielt die Scene durch die weitere Erzählung Hellmesbergers, daß in der Vorunterredung der Polizei-Inspektor Jaray ihm gesagt habe, Zeuge könne in der Erregung vielleicht ihn, Jaray, mit dem Polizeirath Landkneiner verwechselt haben. Es sei dies bestimmt nicht der Fall und er habe die diesbezüglichen schäudernden Verurtheilungen Jarays, doch eine Verwechslung zwischen ihm und Landkneiner darzutun, zurückweisen müssen.

Der Staatsanwalt bemerkt hierauf dem im Saale anwesenden Zeugen Jaray, daß er sein Bestreben, Hellmesberger klar zu machen, er hätte ihn mit Landkneiner verwechselt, sehr zwecklos und sonderbar finde.

Der Vorfall ist keineswegs vortheilhaft für Landkneiner, weil unwillkürlich der Verdacht sich ausdrückt, Jaray sei von seinem Vorgesetzten Landkneiner instruiert worden.

Bei der Vernehmung des Hellmesberger ja n., früherer Kapellmeisters im Ringtheater, ergab sich ein interessanter Zwischenfall. Landkneiner giebt folgende Erklärung ab: „Ich habe gehört, daß sich der Zeuge geküßert hat, daß das ganze Zusammenreffen seines Vaters mit mir nicht wahr sei.“ (Sensation.) Präsident zu Landkneiner: „Woher wissen Sie das?“ Landkneiner: „Ich habe es von meinem Sohne, der es von dem Zeugen gehört hat.“

Präsident: „Ich bitte zu berücksichtigen, daß der Zeuge unter Eid ausgesagt. Es ist jedenfalls eigentümlich,

daß man von Zeugen, welche die Anklage anführt, private Aeußerungen zu erfahren sucht, um dieselben hier im Gerichtssaale mitzutheilen.“

Zeuge: „Derleutnant Landkneiner kam zu mir und bei dieser Gelegenheit sagte ich ihm: „Es ist sehr bedauerlich, daß sich zwei Männer, die sich 35 Jahre kennen, vor Gericht gegenüber stehen sollen. Mein Vater ist darüber sehr beunruhigt, es bereitet ihm schlaflose Nächte.“

Präsident: „Ich begreife es auch, daß es für Jeden unangenehm ist, gegen einen Bekannten ansagen zu müssen.“ Zu Landkneiner: „Der Zeuge ist in Eid genommen. Ich finde keine Anhaltspunkte, seine Aussage ungenau oder bedenklich zu halten.“

Dieser Zeuge erregt auch Sensation dadurch, daß er am Schluß seiner Vernehmung bemerkt, er bedauere, Oesterreich und Wölz nicht bei der Antikagebant zu sehen. Der Präsident erwidert hierauf, daß diese Bemerkung über den Rahmen einer Vernehmung hinausgehe.

Von den zur Vernehmung gelangten Journalisten machten Dr. Enders und Friedrich a. u. e. Aussagen, welche Landkneiner gleichfalls bestritten. Der Letztere hörte, wie Landkneiner zum Erzherzog Maximilian sagte: „Das Theater ist evacuirt.“ Der Erzherzog sagte: „Das ist nicht möglich, es müssen noch Leute drinnen sein.“ Der Polizeirath entgegnete: „Nein, es haben sich Alle gerettet, Ueberrumpelt kann ich ja hinausgehen.“ Der Polizeirath entfernte sich und Zeuge folgte ihm. Er ging bis zur Ecke der Hofstraße da meldete ihm Inspektor Redwada, daß man seinen fünfundzwanzig Todte heruntergetragen habe, und Polizeirath Landkneiner habe zu ihm gesagt: „Sagens mit davon.“

Landkneiner: „Die Aussage des Zeugen beruht offenbar auf einem totalen Mißverständniß.“

So war der ganze heutige Tag für Landkneiner unglücklich, und reich an erregenden, spannenden Scenen.

Morgen gelangt Graf Lamazan, der frühere Staatsanwalt, zur Vernehmung.

Bekanntmachung.

Von den Stadtbehörden ist beschlossen worden, alle diejenigen Abgaben, welche unter der Bezeichnung Schoss, Erbschoss, Erb-(Laas)-Sichelninsen von Häusern, Scheunen, Gärten, Feldern, Wiesen &c. der Stadt und in fremden Fluren — meist in geringen Beträgen — alljährlich zur Kämmererkasse zu entrichten sind (Kathsgelälle) und ebenso die Lehrgelder, zur Ablösung zu bringen.

Ehe wir indessen den Antrag auf Einleitung des Ablösungs-Verfahrens bei der zuständigen Auseinandersetzungsbehörde stellen, ersuchen wir zum Zwecke der Kostenersparnis und zur Vermeidung event. Weiterungen sämtliche Pflichtigen, die Ablösung oben gedachter Abgaben im Wege der freien Vereinbarung mit uns zum zwanzigjährigen Jahresbetrage zu bewirken und dieserhalb mit uns in Unterhandlung zu treten resp. auf dem Communal-Büreau sich zu melden.

Das Ablösungs-Kapital des Lehrgeldes wird in der Weise gefunden, daß der Betrag des Lehrgeldes mit 3 multiplicirt und die danach sich ergebende Summe durch 4 dividirt wird.

Merseburg, den 4. Mai 1882.

Der Magistrat.

Thüringische Eisenbahn.



Bei Abstempelung der Stammactien Litt. A. der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft, behufs Umtausches der bisherigen Dividendenscheine gegen Zinsecoupons und Auszahlung eines Aufgeldes von 5 M. pro Actie werden in vielen Fällen unliebsame und zeitraubende Weiterungen dadurch hervorgerufen, daß die in der Bekanntmachung der vormaligen Direction der Thüringischen Eisenbahngesellschaft vom 21. April cr. für Einreichung der Actien vorgesehene besonderen Vorschriften gar nicht oder nur theilweise beachtet werden.

Zur Herbeiführung einer thunlichst raschen und ordnungsmäßigen Abwicklung dieses umfangreichen Geschäftes, sowie insbesondere auch im Interesse der Inhaber der Stammactien Litt. A. der Thüringischen Eisenbahngesellschaft selbst, empfehlen wir wiederholt und dringend die Beachtung folgender Bestimmungen:

- 1) Die Actien sind nebst den dazu gehörigen Dividendenscheinen ebenso wie etwaige darauf bezügliche Briefe **direct an unsere Hauptkasse hier selbst** — nicht aber unter unserer Adresse, — einzuliefern;
- 2) jede einzelne Sendung ist mit dem **vorgeschriebenen Nummerverzeichniß in duplo** — diese Nummerverzeichnisse werden auf Verlangen unentgeltlich von der Hauptkasse verabfolgt — zu versehen; Nummerverzeichnisse in anderer Form können nicht angenommen werden;
- 3) in dem einen der beiden Nummerverzeichnisse ist die **Empfangs- quittung** auf der zweiten Seite ordnungsmäßig zu vollziehen, sowie die **Werthdeklaration für die Rücksendung** genau anzugeben;
- 4) falls beachtigt wird, einen größeren Posten von Actien zum Abstempeln und Umtausch der Zinsecoupons, sowie zur Entgegennahme des baaren Aufgeldes persönlich zu präsentieren, ist zuvor der Tag und die Stunde für ein solches Geschäft brieflich oder mündlich mit der Hauptkasse zu vereinbaren.

Erfurt, den 5. Mai 1882.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Licitation.

Freitag, den 12. Mai, Nachmittags 5 Uhr

sollen im Christel'schen Gasthause gegen 800 □ Mtr. Dorfstraße zu pflastern, und das Abputzen der Schulgebäude an den Windstocherenden licitirt werden. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Creppau, den 6. Mai 1882.

Der Ortsvorstand.

Mobiliar- u. Auction in Merseburg.

Sonnabend, den 13. d. Mts., von Vormittags 9 1/2 Uhr an, sollen im hiesigen Rathskeller-Saale, 1 Schreibsecretair, 2 Sophas, div. Tische, Stühle, 1 Wäschschrank und verschiedene andere Schränke, Spiegel, Uhren, Bettstellen mit Matratzen, sowie 1 Parthie **Sigaren, Schnittwaaren** u. dergl. mehr, meistb. gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 8. Mai 1882.

A. Hindfleisch, Rr. Auct.-Commisfar.

G. Schönberger, Gotthardisstr. 14/15

empfeht:

CHOCOLADEN u. CACAO

in grösster Auswahl. Reinheit garantiert.

Specialität: Stücken-Chocolade m. Vanille

p. 1/2 kg. 1 M. u. 1 M. 20 Pf.

Niederlage meiner Stücken-Chocolade bei den Herren: Ch. Meyer, Schwabstraße 8. Frauenheim, Bahnhofsstraße 1. H. Gehrig, Burgstraße. G. Matern, Döbereiterstraße. Carl Rauch, Weinmarkt, Fr. Siebert, Friedrichstraße. Jul. Crommer, Unteraltenburg, J. A. Weigel, Unteraltenburg, J. Walter, Döbereiterstraße.

Redaction, Druck und Verlag von A. Reicholdt in Merseburg.

Mobiliar-Auction.

Nächsten Sonnabend den 13. Mai d. Js., von Vormittags 9 Uhr ab,

verkaufe ich im Hofe meiner Wohnung, Hofmarkt Nr. 7, verschiedene Nachlaß-Gegenstände, als z. B.:

1 Kleidersecretair, 1 Berdico, 1 Sopha, 1/2 Duzend Stühle, 1 Schreibsecretair, Kommoden, fast neu in Fußbaumholz, sowie 1 Nähmaschine, 1 Kleiderbügel u. d. m.

meistbietend gegen gleich baare Zahlung

Merseburg, den 8. Mai 1882.

Gelbert Rr. Ger. Actuar z. D. und Auctionator.

Feldverkaufs-Anzeige.

Der den Bahnmeister Beyer'schen Erben gehörige Fl. Feldplan von 1/2 Morgen, in hiesiger Stadtflur zwischen der Halle'schen Straße und der Eisenbahn vor der Fabrik des Herrn Blande gelegen, ist freib. zu verkaufen durch **A. Hindfleisch** in Merseburg.

Das Frachtfuhrwerk

nach Leipzig befindet sich **Breitstraße 18** und wird frucht wöchentlich **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** durch mich befördert.

Alwin Weisenborn.

Consum-Verein zu Merseburg

(Eingetragene Genossenschaft).

Die Stelle einer **Lagerhalterin** ist bei uns sofort zu besetzen. Qualifizierte und cautionfähige Bewerberinnen wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse in unserm Comtoir — Unteraltenburg Nr. 59 — melden.

Merseburg, den 6. Mai 1882.

Der Vorstand.



Von Donnerstag, 11. d. M. ab

sieht ein Transport schöner **Altenburger hochtragender Kalben und Kühe** zum Verkauf.



Weissenfels.

Julius Petzold.

Specialität!

Echt böhm. Bettfedern,

billige Betten,

das vollständige Gebett von

25 Mark an,

hält stets größtes Lager hier

B. Levi,

Delgrube 4,

früher Gotthardtsstraße.

Für Landwirthe.

Kartoffeldämpfer jeder Größe sind fortwährend vorräthig und werden sofort aufgestellt von der **Rupfer- und Kesselschmiede** von

H. Dietrich, Ober-Farnstedt b. Querfurt.

Gurkenkerne,

extra, lange, grüne Schlangen, in feischer, keimfähiger Waare, empfiehlt **Gärtner Wüsch,** Lobthauerstr. 5.

Einige 20 Centner gutes **langes und Futterstroh** ist zu verkaufen, im Gasthof zu **Preisch.**

Die **Rheinische Vieh-Versicherungsgesellschaft zu Cöln,** welche von den rheinischen Landwirtschaftlichen Vereinen beifens empfohlen wird, **sucht allenthalben thätige und zuverlässige Vertreter.**

Offerten unter Angabe von Referenzen sind an die Direction zu richten.

Entlaufen.

Ein brauner **Deckel** mit Halsband und Weiskorb. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung.

Lieutenant **von Leipziger,** Obergurgstraße Nr. 5.

Für Fuhrwerksbesitzer.

In der früheren Kohlenpresssteinfabrik auf hiesigem Neumarkt sind die Wohnräume sammt Pferdestall, sowie das vor der Fabrik liegende Garten- und Wiesenterrain zu verpachten. Die Ueberrnahme kann sofort erfolgen.

Friedrich Schulze.

Eine freundliche **Wohnung,** bestehend aus Stube, Kammer und Küche, ist an ruhige Leute zu vermieten und sofort oder 1. Juli zu beziehen **Halle'sche Straße Nr. 21.**

Ein **Logis** mit allem Zubehör ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Kleine Ritterstraße 4.**

Ein **wöblirtes Zimmer** wird von einem ruhigen Weither bald zu beziehen gesucht. Offerten mit Preisangabe bitte man in der Buchdruckerei des Merseburg. Anzeigebatts abzugeben.

Eine Drescherfamilie

findet noch Arbeit.

Nittergut Creppau.

Von ärztlichen Autoritäten empfohlenes Hausmittel!

Dr. Spranger'sches Magenbitter,

bringt sofort Linderung bei Migrain, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magenbräuen, Magensäure, überhaupt allen Magen- u. Unterleibsleiden. Skropheln bei Kindern, Würmer und Säuren mit abführend. Gegen Gämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib. Wirkt vorbeugend gegen alle Krankheiten und fñgt vor Anfechtungen. Bei belegter Zunge den Appetit sofort wieder herstellend. — Von versuche mit einer Wenigkeit und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung. Zu haben bei Herrn Kaufmann **C. Herfurth** in **Merseburg.** Preis à Fl. 60 Pf.

Gersten- & Hafer-Stroh

ist zu verkaufen bei **C. Bauer** in Creppau.